

Projektbrief



Flucht und Migration im Globalen Lernen

Die aktuellen Migrationsbewegungen stellen die europäischen Gesellschaften vor große Herausforderungen was das interkulturelle Zusammenleben betrifft. Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit hat hier einen wichtigen Auftrag, nämlich die Bürgerinnen und Bürger füreinander und für die jeweiligen Bedürfnisse zu sensibilisieren sowie aktiv ein friedliches Miteinander zu fördern.

Bei *Bildung trifft Entwicklung* (BtE) sind wir seit 2014 mit einer steigenden Nachfrage an Bildungsveranstaltungen zum Thema Flucht und Migration konfrontiert. Deshalb sehen wir

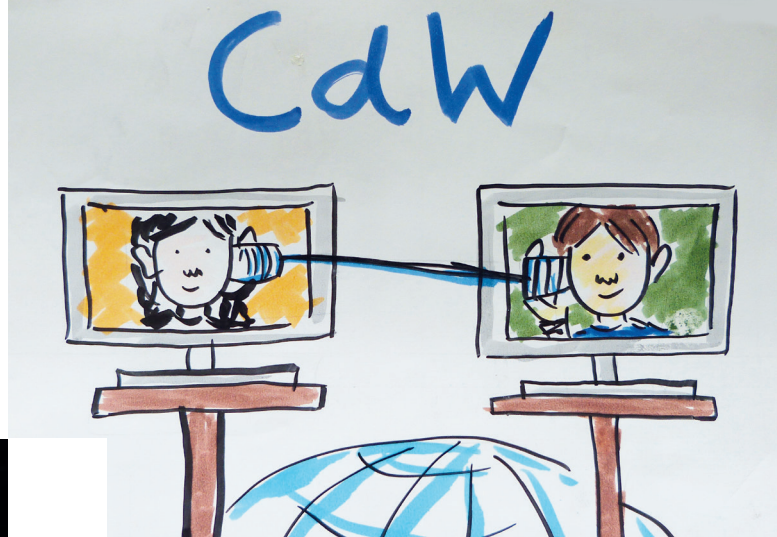
den Bedarf, unser Programm dementsprechend weiterzuentwickeln.

Wir stellen dabei fest, dass das Thema gar nicht neu aufgestellt werden muss, sondern bereits überall präsent ist. Wie die Linien dieser Grafik, so „strahlen“ Flucht und Migration in die Themen von BtE aus. Viele Angebote der Referentinnen und Referenten stehen in direktem Zusammenhang mit dem Themenbereich: Sei es in Veranstaltungen zur Friedensarbeit in Mexiko, zu Fluchtursachen oder zu Rassismus in der Schule – das Zusammenleben in einer interkulturellen Gesellschaft, die sich durch Fluchtbewegungen verändert, wird beim Globalen Lernen in jedem Fall zum Bildungsgegenstand.

Eine besondere Bereicherung für das Programm sind in diesem Zusammenhang Referentinnen und Referenten mit eigenen Fluchterfahrungen, die wir vermehrt in die Bildungsarbeit einbinden. Damit dies gleichberechtigt und auf Augenhöhe geschehen kann, stellen wir uns rechtlichen, sprachlichen und didaktischen Herausforderungen. Das beginnt zum Beispiel damit, die Referentinnen und Referenten nicht auf ihre Rolle als „Flüchtlinge“ zu reduzieren, sondern wie auch bei allen anderen BtE-Aktiven ihre Kompetenzen und verschiedenen Erfahrungen in den Vordergrund zu stellen.

Wir bei BtE nehmen die Herausforderungen rund um diese Veränderungen gerne an und sind offen für Lernprozesse. Einen Einblick in unsere Ansätze und Ideen finden Sie auf den nächsten Seiten. Lassen Sie uns gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten Zugänge des Globalen Lernens entwickeln und Handlungsmöglichkeiten entlang der politischen Aktualität gestalten, für mehr Solidarität und Toleranz in einer interkulturellen Gesellschaft!

Shila Auer – *Bildung trifft Entwicklung*



BILDUNG

Virtueller Austausch für Globales Lernen

„Menschen auf der Flucht“ beim CHAT der WELTEN

Wie kann ein weltweiter Austausch zu Flucht und Migration oder zu anderen aktuellen Themen des Globalen Lernens gelingen? Wie werden persönliche Begegnungen mit geflüchteten Menschen möglich? Wie können Jugendliche einfach und unmittelbar in Kontakt mit Gleichaltrigen auf anderen Kontinenten treten? – Früher führte man hierzu Brieffreundschaften. Heutzutage ist die weltweite Vernetzung durch digitale Medien vor allem für die jüngeren Generationen bedeutend leichter und schneller geworden. Warum also nicht die globalisierte Medienlandschaft dafür nutzen, quer über den Globus gemeinsam globale Themen zu erörtern?

Bildung trifft Entwicklung arbeitet mit dem Projekt CHAT der WELTEN in bisher zwei Regionalen Bildungsstellen – in Brandenburg und in Baden-Württemberg – zusammen. Dabei werden durch einen Onlineaustausch virtuelle Begegnungen zwischen deutschen Schülerinnen und Schülern mit Personen aus oder in Ländern des Globalen Südens ermöglicht. In Brandenburg standen die CHAT-Projekte des Regionalpartners RAA Brandenburg (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie) von Anfang an unter dem Motto „Menschen auf der Flucht“. Unter dem Oberthema werden darin zum Beispiel Fluchtursachen, Herkunftsregionen, Fluchtwege und die rechtliche Situation von Geflüchteten behandelt. Darüber hinaus werden mit den Jugendlichen globale Zusammenhänge und individuelle Verhaltensfragen thematisiert, die auf ihre Weise den Komplex Flucht und Migration betreffen, wie etwa Energie- und Rohstoffpolitik, Konsumverhalten oder internationale Beziehungen. Die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte des Themas können in verschiedenen Schulfächern oder aber im Rahmen von Projekttagen bearbeitet werden.

Neben der Förderung von Problemlösungskompetenzen streben es diese Projekte an, Lernende und Lehrkräfte bei ihrem Engagement für eine Willkommenskultur zu unterstützen – sei es in ihrer Schule, im privaten Umfeld oder in ihrer Kommune. Im Zentrum steht der Anspruch, durch einen virtuell erlebten Perspektivwechsel andere Sichtweisen einzunehmen und

Handlungsmöglichkeiten inner- und außerhalb des schulischen Rahmens zu erkennen. Auch in Baden-Württemberg gibt es Veranstaltungsangebote zum Themenfeld Migration und Flucht, die in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Die Unterrichtsveranstaltungen des CHAT der WELTEN werden von geschulten Referentinnen oder Referenten, unter anderem auch weitergebildeten BtE-Aktiven, begleitet. Darunter sind auch Personen, die selbst geflüchtet sind oder aber mit solchen Zielgruppen arbeiten und diese Erfahrungen gerne weitergeben möchten. Der Höhepunkt einer Bildungsveranstaltung mit dem CHAT der WELTEN ist der Video-Chat,

Weiterbildung als CHAT-Referentin/-Referent

Interesse an der Durchführung einer Bildungsveranstaltung mit dem CHAT der WELTEN?

Diverse Qualifizierungsmaßnahmen ermöglichen es insbesondere BtE-Referentinnen und -referenten, sich in der inhaltlichen und methodischen Durchführung von CHAT der WELTEN-Projekten an Schulen weiterzubilden. Wahrnehmen können Sie dies bisher in folgenden Bundesländern, in denen es das Angebot des CHAT der WELTEN gibt: Baden-Württemberg, Brandenburg, Saarland, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern.

Weitere Informationen gibt es hier:

→ www.chatderwelten.de



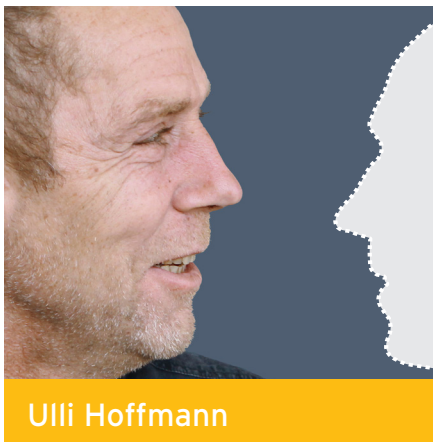
der geografische Distanzen virtuell überwindet und es beiden Seiten ermöglicht, in neue Lebenswelten einzutauchen. Für die Teilnehmenden des Video-Chats ist es besonders spannend, direkt von Betroffenen zu hören, wie es ist, auf der Flucht gewesen zu sein und warum sie geflüchtet sind. Im Rahmen von CHAT-Projekten können ergänzend Schulbesuche von Geflüchteten eingeplant werden. Aber auch die Diskussionen mit Fachleuten von Flüchtlingsorganisationen, die über ihre praktische Arbeit mit oder für Geflüchtete berichten, stoßen bei den Jugendlichen auf großes Interesse. Geschattet wird darüber hinaus immer wieder mit Politikerinnen und Politikern oder Expertinnen und Experten in Deutschland, die zu politischen Handlungsoptionen befragt werden. Nicht zuletzt ist es für junge Menschen eine besondere Bereicherung, sich mit Gleichaltrigen im Ausland zu ihrer Sicht des Themas auf ihnen vertrauten medialen Kommunikationskanälen auszutauschen. Der Chat als medialer Treffpunkt behandelt auf diese Weise globale Fragen des Alltags, vertieft kulturelles Wissen sowie Sprach- und Medienkompetenz und entwickelt persönliche Beziehungen. So lernen die Chat-Partnerinnen

und -Partner voneinander und miteinander, um ihr Bewusstsein für globale Herausforderungen sowie Zusammenhänge zu stärken.

Der Beitrag von BtE für diese innovative Form der Bildungsveranstaltungen besteht insbesondere in der Vermittlung und Schulung von Bildungsreferentinnen und -referenten für die Begleitung von CHAT-Projekten. Über gemeinsame Akquise- und Informationsaktivitäten entstanden neue Initiativen, die in den nächsten Jahren ausgeschöpft und weiterverfolgt werden. Bisher besteht in zwei Bundesländern eine enge Kooperation zwischen dem CHAT der WELTEN und den Regionalen Bildungsstellen von BtE: In Brandenburg kooperiert der CHAT-Partner RAA Brandenburg mit dem Schulprogramm Berlin. In Baden-Württemberg arbeitet die Regionale Bildungsstelle von BtE im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPiZ) Reutlingen mit dem CHAT-Partner beim selben Träger eng zusammen.

Erbin Dikongué, Anna Schumacher – CHAT der WELTEN

ich & BtE



Ulli Hoffmann

Vielfalt erlebbar zu machen ist mein Ziel. Konkret: Vielfalt von Religionen und wie sie sich im Alltag wiederfinden – in Gottesvorstellungen, Fasten, heiligen Tieren, Kunstwerken, Opfergaben, Reinheitsgeboten, Sakralbauten, Zölibat und vielem mehr.

Wie Islam und Alltagsleben verknüpft sind, wollen vor allem Erzieherinnen und Erzieher, Lehrende und Kirchengemeinden besser verstehen. An dieser Stelle kommen Tandem-Veranstaltungen ins Spiel – Veranstaltungen also, die ich gemeinsam mit BtE-Kolleginnen

gestalte, die in muslimisch geprägten Regionen geboren und aufgewachsen sind. Ich schätze Tandem-Veranstaltungen, weil sie besonders authentisch sind, vielfältige Einblicke und Ausblicke schaffen.

Denn, mal ehrlich: Wie könnte ich als Mann glaubwürdig erzählen, wie sich eine junge Frau kichernd mit ihren Freundinnen über Männer lustig macht? Wie muslimische Frauen tatsächlich Dominanz und Unterdrückung erleben? Überhaupt über das Leben von Schwestern, Müttern, Nachbarinnen? Auch über die Liebe zum Islam? Meine Kolleginnen bringen hier ihren Schatz an persönlichen Erfahrungen ein. Offen und selbstsicher gehen sie auf die Teilnehmenden zu. Ganz nebenbei begegnen sie damit auch dem Vorurteil, dass alle Muslima wortlose und verängstigte Wesen seien.

Als Tandempartner stelle ich fest, dass die Menschen ganz anders Fragen stellen als in Veranstaltungen, die ich alleine durchführe. Lebhaftere Diskussionen entwickeln sich – selbst bei Gruppen, die anfangs skeptisch oder zurückhal-

tend wirken. Durch meine langjährige Erfahrung in muslimischen Ländern im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit kann ich dabei eine andere wertvolle Perspektive in die Diskussion einbringen.

Die Vorbereitung auf Tandem-Veranstaltungen ist auch ein Bildungsprogramm für uns als Referentinnen und Referenten selbst. Wir lernen viel voneinander. Besonders, wenn es um Werte und Grundsätze geht, die nicht offensichtlich sind. Was beispielsweise bedeutet „Sünde“? Was verstehen wir unter „Hölle“? Was ist „Reinheit“? Durch unterschiedliche Perspektiven – als Frau oder als Mann, mit Innen- und Außensichten, mit Erfahrungen aus der Kindheit und als Erwachsene – ergänzen wir uns gegenseitig. Das ist eine tolle Sache! Die Chemie muss dabei stimmen. Vertrauen ist für mich eine wichtige Basis im Tandem.

Ulli Hoffmann ist BtE-Referent in Mitteldeutschland. In Nepal und Afghanistan arbeitete er mehrere Jahre als Fachkraft und Berater im Agrarsektor.



ENTWICKLUNG

Vom Ankommen und Weitergeben

Erste Ansätze zur Einbindung von Geflüchteten als BtE-Referent/innen

In den Bundesländern, Kommunen, Gemeinden kommen täglich geflüchtete Menschen an, die sehr viel riskiert haben, um nach Europa zu gelangen. Die sichtbar steigende Zahl an Asylsuchenden wird das Zusammenleben verändern. Jede Einwanderung ist für die aufnehmenden Gesellschaften eine Herausforderung. So besteht einerseits Angst vor Überforderung, eine Abwehr, quer durch alle Schichten. Andererseits gibt es aber auch eine Kultur der Offenheit, sich der Geflüchteten anzunehmen, ihnen empathisch zu begegnen.

Neben den politischen Entscheidungen wird die Meinungsbildung in der Bevölkerung wesentlich davon beeinflusst, welchen Sichtweisen und Informationen zu diesem Thema die Menschen begegnen und welche sie aufnehmen. Hier kann nun *Bildung trifft Entwicklung* seinen Teil beitragen. Das Programm verfolgt seit jeher das Ziel, mit den Bildungsveranstaltungen zu einer toleranten, gerechten Gesellschaft beizutragen. Das tut es, indem es Menschen mit authentischen Erfahrungen aus dem globalen Süden als Referentinnen und Referenten qualifiziert und vermittelt.

Was liegt näher, als auch den geflüchteten Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Erfahrungen und ihr Wissen in BtE-Bildungsveranstaltungen weiterzugeben und damit zu einem Erkenntniszuwachs in der deutschen Bevölkerung beizutragen. Wer, wenn nicht die Personen, die ihr Heimatland verlassen haben, können besser über dieses, über Fluchtursachen und über ihre Perspektiven sprechen. Integration gelingt am besten über persönliche Begegnungen, über den gegenseitigen Austausch, über Anknüpfung am Alltag der Lernenden – dies sind Prozesse, die in den Veranstaltungen mit BtE gegeben sind. Lernende können die Heimatländer der Geflüchteten dadurch mit anderen Augen kennenlernen, mögliche Fluchtursachen nachvollziehen, sich mit Fluchtwegen und der Aufnahme auseinandersetzen sowie die Verknüpfung mit der eigenen Lebenswelt reflektieren.

Zudem ermöglicht der Einsatz als Referent oder Referentin den Geflüchteten, einen aktiven Part in der Gesellschaft einzunehmen, an der Veränderung der Gesellschaft mitzuwirken und aus der passiven, abhängigen Rolle als Spendenempfängerin / -empfänger oder Asylbewerberin / -bewerber herauszutreten.

Neben allen positiven Intentionen und Zielen birgt die Zusammenarbeit mit Geflüchteten als BtE-Referentinnen und -Referenten auch einige Herausforderungen in der praktischen Ausgestaltung. Bei der Durchführung von Bildungsveranstaltungen muss beispielsweise besonders Wert darauf gelegt werden, dass die Geflüchteten selbst das Hauptthema der angebotenen Veranstaltung festlegen, so wie dies auch alle anderen Referentinnen und Referenten tun. Wenn sie nicht über ihre eventuell traumatischen Fluchterfahrungen sprechen wollen, kann dieses Thema nicht der Fokus der Veranstaltung sein, auch wenn das Interesse daran vielleicht besonders groß ist. Eine gute Absprache vor der Veranstaltung ist Voraussetzung, damit die Referentinnen und Referenten mit Fluchthintergrund auf der einen Seite nicht in unangenehme oder nicht zu bewältigende Situationen geraten und auf der anderen Seite die Erwartungen der Teilnehmenden und der veranstaltenden Schulen oder anderen Institutionen nicht enttäuscht werden.

Bei der Qualifizierung der Geflüchteten in Methoden des Globalen Lernens ist besonders darauf zu achten, die Lernerfahrungen und das Bildungsverständnis der Teilnehmenden in den Blick zu nehmen. Vor allem wenn sich diese grundlegend von den Ansätzen des Globalen Lernens unterscheiden, beeinflussen sie, wie die Methoden verstanden, reflektiert und letztlich angewandt werden. Grundlagen und Lernansätze des Globalen Lernens müssen vor diesem Hintergrund besonders deutlich erläutert, ausprobiert und in Bezug zu den verschiedenen Zielgruppen gebracht werden.

Diese und weitere Herausforderungen (z.B. rechtlicher Art) machen deutlich, dass es sich hier um eine komplexe Form der Zusammenarbeit handelt, die wir bei BtE voller Zuversicht kontinuierlich weiterentwickeln und gemeinsam gestalten. Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit die Referentinnen und Referenten mit Fluchthintergrund in den Veranstaltungen gemeinsam mit den Teilnehmenden andere Sichtweisen auf die Herkunftsländer erarbeiten, sich umsichtig mit den vielfältigen Motiven für Flucht auseinandersetzen und damit die Grundlagen für ein friedliches Miteinander schaffen können.

Monika Ziebell – Bundeskoordination BtE

Globales Lernen mit **Fluchterfahrungen**

Die Entstehung eines Pilotprojekts in Bonn

Die Idee zum Projekt entstand schon im Jahr 2014, also lange bevor die Fluchtbewegungen das aktuelle Ausmaß erreichten. Das Netzwerk politikatelier e.V. kam auf BtE zu, um ein Pilotprojekt in Bonn zu planen, in dem Geflüchtete als BtE-Referentinnen und -Referenten in die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland eingebunden werden. Die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sollten mit Bildungsmaßnahmen auf die Begegnung mit und die Aufnahme von Geflüchteten vorbereitet, Verständnis und Solidarität gefördert werden. Dabei sollten die Geflüchteten eine aktive Rolle spielen und ihre soziale und berufliche Situation in Deutschland entscheidend mitgestalten und verbessern.



Bei der Auswahl von interessierten Geflüchteten tauchten bereits die ersten Herausforderungen auf: Mit welchem Aufenthaltsstatus dürfen sie eine berufliche Tätigkeit ausüben oder Honorare beziehen? Die Sprachkenntnisse in Deutsch sollten so gut sein, dass die neuen Referentinnen und Referenten mit Fluchterfahrung nicht in ständiger Abhängigkeit von einer Übersetzung stehen. Um geeignete Personen zu finden, empfahl sich die Kooperation mit professionellen Beratungsstellen.

Im November 2015 führte das Eine Welt Netz NRW als Träger der regionalen Bildungsstelle von BtE in NRW zusammen mit dem Netzwerk politikatelier eine zweitägige Schulung mit 15 interessierten Geflüchteten durch, um diese neue Zielgruppe in Grundkenntnisse über das deutsche Bildungssystem mit den verschiedenen Schulformen, in das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung und in die didaktischen Ansätze des Globalen Lernens einzuführen.

Wie Perspektivenwechsel, Verständnis, Empathie und interkulturelle Kompetenzen vor den konkreten Erfahrungshintergründen der Geflüchteten fördern? Welche Erfahrungen aus der Flucht sollen dargestellt werden, welche nicht? Wie können im Zuge dessen globale Zusammenhänge bewusst gemacht werden?

Diese und andere Fragestellungen wurden im BtE-Wochenendseminar „Einstieg in das Globale Lernen“ im Januar 2016 gemeinsam mit den Geflüchteten bearbeitet. Unter Einbindung der individuellen Erfahrungen und Interessen der Teilnehmenden entstanden erste Konzepte für Bildungsveranstaltungen im schulischen und



außerschulischen Kontext. In enger Zusammenarbeit mit der Leitung der Regionalen Bildungsstelle NRW mit Unterstützung von erfahrenen BtE-Aktiven vor Ort als Coachs werden die Konzepte nun schrittweise umgesetzt. Mit Blick auf mögliche kritische Fragestellungen bis hin zu deutlicher Ablehnung oder sogar fremdenfeindlichem Verhalten von Teilnehmenden ist die begleitende Beratung und Unterstützung der neuen Referentinnen und Referenten von besonderer Bedeutung.

Die Nachfrage an BtE-Veranstaltungen mit Referentinnen und Referenten mit Fluchterfahrung ist auch aufgrund der politischen Aktualität inzwischen so hoch, dass wir sie kaum bedienen können. Das freut uns und zeigt, dass es sich lohnt, an der Fortsetzung und Weiterentwicklung des Projekts zu arbeiten.

Daniela Peulen – BtE Nordrhein-Westfalen

Zahlen bitte!

Von den 275 BtE-Referentinnen und -Referenten, die im Jahr 2015 in ganz Deutschland aktiv waren, arbeiten rund **115 Personen zum Themenfeld Migration**. Sie führten deutschlandweit **415 Veranstaltungen** zu diesem Thema durch (von insgesamt 5.000 Veranstaltungen) und erreichten damit **13.745 Teilnehmende**.

Deutschlandweit sind rund **20% der BtE-Referentinnen und -Referenten** in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas familiär verwurzelt und/oder aufgewachsen. Von dieser Referent/innen-Gruppe wurden in 2015 allein in Nordrhein-Westfalen **55% der Veranstaltungen** durchgeführt. Im ersten „Einstiegsseminar Globales Lernen für Geflüchtete“ wurden acht Personen methodisch weitergebildet.



Globales Lernen



Through other eyes and perspectives

Gemeinsam mit Menschen aus anderen Kulturen und Kontexten global lernen

Globales Lernen als pädagogisches Konzept und Perspektivenwechsel als eine zentrale Kompetenz bilden die Grundlagen des Programms *Bildung trifft Entwicklung*. Aber wie global sind unsere Konzepte und Inhalte wirklich? Wie wählen wir Inhalte, Texte und Darstellungen für Workshops aus, um der Lebenswelt der Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen annähernd gerecht zu werden? Beziehen wir den Perspektivenwechsel auf das Globale Lernen selbst, dann stellt sich die Frage, was dies für Pädagoginnen und Pädagogen aus unterschiedlichen Kulturen und Kontexten bedeutet. Vanessa Andreotti, Erziehungswissenschaftlerin der University of British Columbia, beschreibt das Ziel einer "Critical Global Citizenship Education" so: „Empower individuals to reflect critically on the legacies and processes of their cultures, to imagine different futures and to take responsibility for decisions and actions.“

Die Referentinnen und Referenten von *Bildung trifft Entwicklung* kommen aus unterschiedlichen Ländern und kulturellen Kontexten. Sie können Themen des Globalen Lernens, aber auch die verschiedenen Herangehensweisen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Vor allem in Tandems aus zwei Referentinnen/Referenten gelingt dies in besonderer Weise. Auch wir, die Autorinnen und Autoren dieses Artikels, greifen auf unterschiedliche Erfahrungshintergründe zurück, die unsere Sichtweisen auf das Globale Lernen prägen:

Claude: Für mich als „Entwicklungshelfer“ in Deutschland sind das vernetzte Denken und Handeln und damit verbundene **ergebnisoffene Bildungskonzepte** in unserer Weltgesellschaft besonders wichtig.

Elena: In Seminaren einer katholischen Studentengemeinde beschäftigten wir uns in Peru mit der „Educación Popular“. Wichtig war für mich die Erkenntnis, dass wir nur in **gleichberechtigten Begegnungen** Visionen für eine gerechte Welt entwickeln können. Diese Erfahrungen prägen meine Bildungsarbeit in Deutschland. Educación Popular und Globales Lernen bereichern sich gegenseitig.

Kafalo: Die Erkenntnis, dass alle Menschen und Länder interdependent sind und daher eine **kollektive Verantwortung** für

das Wohlergehen unserer Einen Welt tragen, ist eine Motivation zum individuellen oder gemeinsamen Handeln.

Saron: Globales Lernen gibt uns den Raum, den „Süden“ aus der Sicht des „Nordens“ und den „Norden“ aus der Sicht des „Südens“ zu betrachten, damit wir **voneinander lernen** und **miteinander leben** können.

Sigi: Globales Lernen möge durch **kritisches Denken, Dialog und Kreativität** zu solidarischem Handeln anregen.

Mit diesen Gedanken wollen wir Sie dazu anregen, über Globales Lernen aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren, sich auf die Suche nach weiteren Sichtweisen dazu zu begeben und diese in Ihren Lernarrangements zum Thema zu machen.

Claude, Elena, Kafalo, Saron, Sigi – BtE Baden-Württemberg

Zum Weiterlesen:

Andreotti, V. (2006): "Soft versus critical global citizenship education", Policy & Practice: A Development Education Review, Vol. 3, Autumn, pp. 40-51.

Auf zur Themenkonferenz!

Vom **14. bis 16.10.2016** bewegt sich unser Fortbildungsangebot zwischen Wachstumsgrenzen. Welche Transformation braucht es für eine zukunftsfähige Gesellschaft und was kann BtE dazu beitragen? Wir wollen uns mit Konzepten eines solidarischen Miteinanders und Wirtschaftens befassen und lassen uns dazu von Ansätzen aus dem Globalen Süden und hiesigen Diskursen inspirieren. Die mentalen Infrastrukturen des Wachstums, Commoning, Buen Vivir, Postkolonialismus, Tiefenökologie, die SDG und wir selbst werden eine Rolle spielen.

Lust auf mehr Infos und weitere Seminarangebote?

➔ www.bildung-trifft-entwicklung.de



Tipp für die Praxis

Planspiel Flucht für die Grundschule

Kann man auch jüngere Kinder mit dem "schweren" Thema Flucht und Migration konfrontieren? Eine kreative und zielgruppengerechte Möglichkeit hat die BtE-Referentin Myriam Sikaala entwickelt, indem sie das Planspiel „Passages“ vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) für Kinder im Grundschulalter angepasst hat.

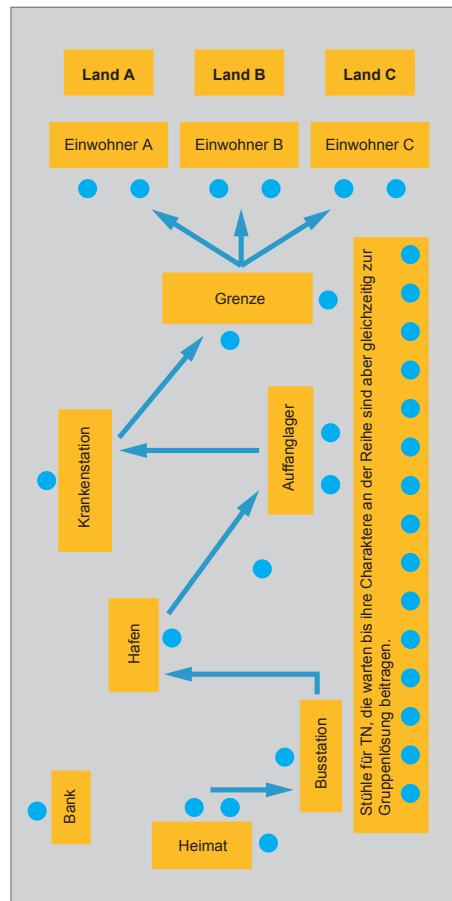
Bei dem Simulationsspiel schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen – zum Beispiel der Flüchtlingskinder Maya und Timo, eines Soldaten, eines Schleppers oder eines Sanitäters – und begeben sich auf die Reise.

Maya und Timo wachsen im Krieg auf, bis sich ihre Familien entscheiden zu fliehen. Auf ihrem Weg fahren sie mit dem Bus, reisen mit dem Boot und kentern, erreichen ein Auffanglager oder werden krank. Am Ende werden Maya und Timo von den Bewohnerinnen und Bewohnern

aus einem vorher gewählten Land willkommen heißen, beschimpft oder zurückgeschickt. An jeder Station kommt ein neues Kind ins Spiel und immer wieder werden verschiedene Handlungsmöglichkeiten diskutiert.

Das Fazit von Myriam Sikaala nach der Durchführung während einer Ferienwoche: „Ich denke, die Auseinandersetzung mit dem Thema, die Besprechung der eigenen Gefühle und die Herausarbeitung der Konflikte hat in den Kindern genau das bewirkt, was ich mir erwünscht hatte: Mit einem empathischen Gefühl im Herzen nach Hause zu gehen, die eigene Meinung zu überdenken und das Interesse, sich mit diesem und anderen sozialen Themen weiterhin zu beschäftigen.“

Die Anleitung zum Simulationsspiel erhalten BtE-Referentinnen und -Referenten bei der Regionalen Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen.



Nehmen Sie Kontakt auf!

→ www.bildung-trifft-entwicklung.de



Baden-Württemberg

Regionale Bildungsstelle
Baden-Württemberg im
Entwicklungspädagogischen
Informationszentrum (EPiZ)
Rainer Schwarzmeier
Wörthstr. 17
72764 Reutlingen
Fon +49 (0) 7121 94 799 81
epiz@bildung-trifft-entwicklung.de

Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt

Regionale Bildungsstelle
Mitteldeutschland im
Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.
Birgit Schindhelm
Kochstr. 1a
07745 Jena
Fon Projektleitung +49 (0) 3641 22 499-51
Fon Bibliothek +49 (0) 3641 22 499-52
b.schindhelm@ewnt.de

Nordrhein-Westfalen

Regionale Bildungsstelle NRW im
Eine Welt Netz NRW
Daniela Peulen
Achtermannstr. 10-12
48143 Münster
Fon + 49 (0) 251 384 222-01
daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de

Niedersachsen, Nordhessen, Bremen, Hamburg

Regionale Bildungsstelle Nord im
Institut für angewandte Kultur-
forschung e.V. (ifak)
Markus Hirschmann
Am Leinekanal 4
37073 Göttingen
Fon +49 (0) 551 488 24-71
markus.hirschmann@
bildung-trifft-entwicklung.de

Berlin und Brandenburg

Engagement Global gGmbH
Schulprogramm Berlin
Joachim Kobold
PANGEA-Haus
Trautenastr. 5
10717 Berlin
Fon +49 (0) 30 25 46 45-78
joachim.kobold@engagement-global.de

Bayern, Südhessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern

Engagement Global gGmbH
Katrin Volck
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Fon +49 (0) 228 20 717-360
katrin.volck@engagement-global.de

Bundeskoordination

monika.ziebell@engagement-global.de

IMPRESSUM

Herausgeberin:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Fon: 0228-20717-0
Fax: 0228-20717-150
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Bildung trifft Entwicklung:

www.bildung-trifft-entwicklung.de

Redaktion:

Shila Auer, Katrin Volck

Fotos:

Seite 1, Grafik: Birgit Schindhelm;
Fotos: Engagement Global/Christian Hass;
Anja Lehmann
Seite 2, Foto: Erbin Dikongué/
RAA-CHAT der WELTEN; Grafik: BtE
Seite 3: BtE Mitteldeutschland
Seite 4: Daniela Peulen; Anja Lehmann
Seite 5: Daniela Peulen; Anja Lehmann
Seite 6: EPIZ
Seite 7, Grafik: Myriam Sikaala

Druck:

Plump GmbH

Herstellung:

media production bonn gmbh
Mechenstr. 36, 53129 Bonn

Gedruckt auf

100% Recycling Papier (Blauer Engel)

Frühjahr 2016

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Angst: »Denen geht's gar nicht so schlecht. Die haben alle teure Handys.«

bildkorrektur.tumblr.com



Was würdest du mitnehmen, wenn du fliehen müsstest? Handys sind überlebenswichtig für Flüchtlinge: um sich vor Militärraids zu schützen, Verwandte oder den Fluchtweg zu finden und mit den Daheimgebliebenen zu kommunizieren. Oft ist es das einzige technische Gerät, das sie besitzen.

Zeichner: Mawil, bildkorrektur.tumblr.com

Was sagen Ihnen diese Bilder? Möchten Sie darauf spontan reagieren, Argumente dazu austauschen, über weitere Perspektiven nachdenken? Karikaturen oder Zeichnungen wie diese sind kreative und anschauliche Hilfsmittel in der Bildungsarbeit. Durch absichtliche Überzeichnung von Emotionen oder einseitiger Zuspitzung einer Sichtweise regen sie zur Diskussion an und fordern uns heraus, kontroverse Themen sachlich zu erläutern.

Hier finden Sie die Bildserie aus dem Projekt „Bildkorrektur – Bilder gegen Bürgerängste“, aus der auch die obige Zeichnung entnommen ist:

→ <http://bildkorrektur.tumblr.com>

Das Konsortium *Bildung trifft Entwicklung*



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

